

*Allgemeine Zeitung v. 31.01.2011*

## Lieder über rebellische Iren

31.01.2011 - MAINZ

*Von Alfred Balz*

### **MAYENCE ACOUSTIQUE Paddy Schmidt hat neue Songs und Klassiker im Gepäck**

Paddy Schmidt? Das war (und ist heute wieder) der charismatische Frontmann der erfolgreichen Celtic Rockband Paddy Goes To Holyhead aus Darmstadt. Mit der Hit-CD „Ready For Paddy“ im Gepäck spielten sie zwischen 1994 und 1997 vor über 500 000 Fans. Mit Bound around, Far away, Johnny Cope und Doolin warf diese erfolgreiche Phase ein knappes Dutzend respektabler Radiohits ab, die heute immer noch frisch klingen.

Fast beiläufig streut Paddy Schmidt bei seinem 3-stündigen Mayence Acoustique Auftritt im Haus der Jugend diese Gassenhauer ein. Sein Soloauftritt macht deutlich, welchen Einfluss er als Sänger, Gitarrist und Songschreiber auf die Band genommen hat. Dass die recht kritischen Songs auch solo klaglos funktionieren, liegt an seinem ökonomischen stark perkussiven Gitarrenspiel, das gar keine Band benötigt.

#### Hommage an Dichter Robert Burns

Eine spezielle Mundharmonikatechnik ermöglicht ihm gar die Übertragung der Jigs, Reels und Geigenmelodien auf sein virtuoseres Harpspiel. So wechseln sich alte Hits und neue Songs mit irischen Klassikern und einer Robert Burns Hommage zu dessen 250. Geburtstag ab. Die sprachlich spirituelle Tiefe der Texte des schottischen Nationaldichters (Auld Lang Syne & Johnny Cope) erreichen seine interessanten autobiografischen Texte zwar nicht, dafür sind die Ohrwürmer gut singbar und haben einen immensen Wiedererkennungswert. „Bound around“ ist sein Lied des fahrenden Sängers, „Far away“ rekapituliert auf dem Schiff die Gründe der Auswanderung und „Doolin“ ist einfach nur die wunderschöne Ballade einer Nacht im Pub mit poetischen Bildern dieser oft neblig verregneten Stadt.

Zur Auflockerung streut Schmidt schräge Geschichten über rebellische, trinkfeste Iren ein oder spielt Rock'n'Roll- und Reggae-Parodien bekannter Songs (Wild Rover, Piano Man). Seinen irischen Rap hat er den atemberaubenden Zungenbrechern von Christy Moore abgesehen.

Ewan MacColls Hasslied auf seine verräucherte Heimatstadt Sellafield „Dirty old Town“ widmet Schmidt dem Auftrittsort und Castor Transporten. „Dirty old Town“ wurde in den Achtzigern in England zur Hymne gegen die Wiederaufbereitungsanlage in Sellafield und Atomkraft schlechthin. Mainz komplett abzureißen sollte sich der blonde Hüne mit dem Guinness-Bäuchlein aber noch mal überdenken.

Mit Kerrickfergus, Tipperary, Whisky in the Jar, Leaving of Liverpool und Rocky Road to Dublin standen schließlich bekannte Hymnen auf dem Programm, die trotz (oder wegen) ihrer Wehmut und Aufmüpfigkeit typische Irish-Pub-Atmosphäre in den M8-Club zauberten.